

Sandner - mit Augenmaß zum Erfolg

Unternehmen im Gespräch - Biebesheimer Messtechnik-Spezialist weltweit gefragt- Unis und Industrie als Kunden

Von ACHIM PREU

Wer Messtechnik sagt, der denkt unweigerlich an Schenck und Hottinger, zwei Industrieadressen mit Tradition. Doch das in Darmstadt erarbeitete Know-how, ohne das kein Flugzeug abheben und kein Hochgeschwindigkeitszug fahren könnte, haben dort ausgeschiedene Mitarbeiter in ihren Köpfen mitgenommen. Das nutzt nun neuen Arbeitgebern oder ist Basis für den eigenen Betrieb, wie bei der Sandner-Messtechnik GmbH in Biebesheim.

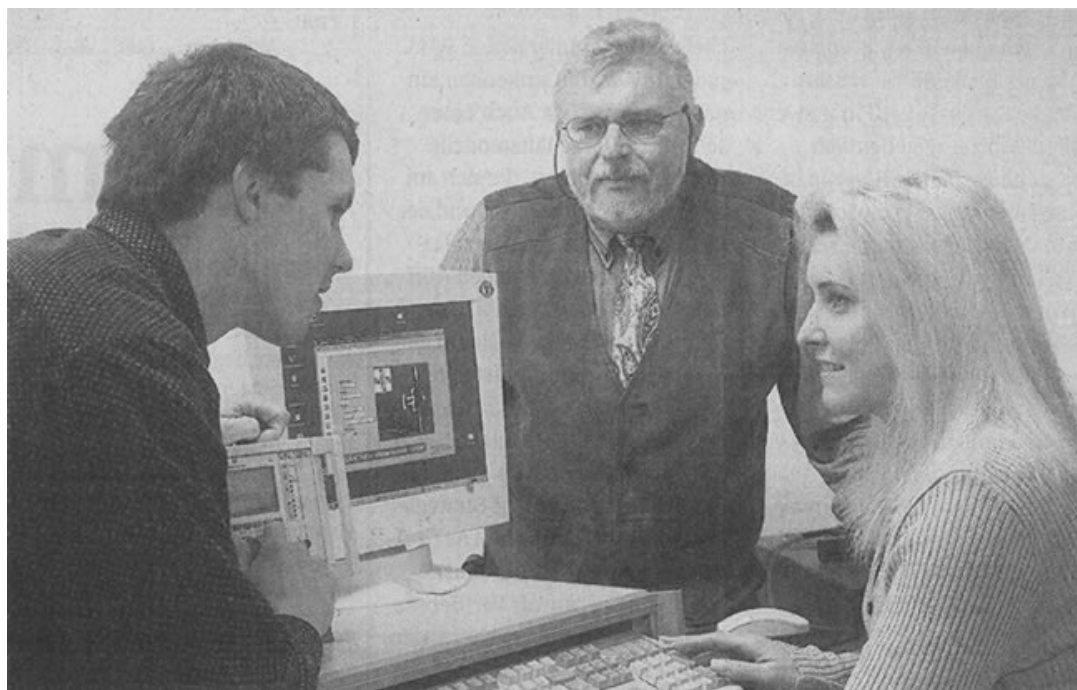
Rudolf Sandner (58) war 25 Jahre bei Schenck tätig, zuletzt als Meister der Versuchsabteilung, wo er „viel gelernt hat.“ Mit 40 Jahren begann er nebenberuflich im häuslichen Keller auf eigene Rechnung zu arbeiten, produzierte zunächst exklusiv für Schenck kleinste Stückzahlen von Geräten zur Material- und Bauteilprüfung, die dort wirtschaftlich nicht abzuwickeln waren. Weil die Aufträge immer mehr wurden und es Unstimmigkeiten gab, öffnete sich Sandner dem Markt und gründete eine eigene Firma, die sich 1988 in Biebesheim ansiedelte.

Heute zählt der echte Familienbetrieb - Tochter und Sohn arbeiten mit - den Angaben zufolge zu den weltweit vier, fünf Anbietern solcher diffiziler Messgeräte ausschließlich für Wissenschaft und Forschung. Genauigkeit: Ein Zehntausendstel Millimeter. Weil das offenbar nicht anspruchsvoll genug ist, müssen sie auch im Hochtemperaturbereich bis 1800 Grad Celsius funktionieren. Sandner selbstbewusst: „Wir haben keine allzu große

Konkurrenz.“ Geliefert wird bis in die USA, nach Japan oder Russland. Die Exportquote von 20 bis 30 Prozent sei aber durchaus „steigerungsfähig“ heißt es. Wiederverkäufer erledigen dabei das beratungsintensive Geschäft jenseits der Grenzen. Trotz der überschaubaren Branche, trotz viel Mund-zu-Mund-Propaganda ist vor allem das Internet bei der Internationalisierung für Sandner „ein Segen.“ Es bringt Kontakte, erste Anfragen, wird zugleich auch für den Materialeinkauf genutzt.

Doch gibt es auch vor der Haustür viele Geschäftsbeziehungen, beispielsweise zur Materialprüfungsanstalt, zum Fraunhofer-Institut, zur TU Darmstadt. Das aktuelle Projekt mit dem Institut für Werkstoffkunde der Darmstädter Uni ist ein Kreuzproben-Extensometer. Hier wird bei einem Werkstoff gleichgültig, ob Aluminium, Keramik, Kohlefaser oder sonstige Kunststoffe – nach Ziehen an vier Seiten die Veränderung der Molekularstruktur im Zentrum der Kräfte elektrisch gemessen.

Anwendungsgebiete sind der Gas- und Dampfturbinenbau. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die weltweit ersten solchen Apparaturen. Das unterstreicht die Innovationskraft der Sandner GmbH, wo die Entwicklung als permanenter Prozess Chefsache ist. Natürlich werden auch externe Konstruktionsbüros eingebunden, Diplomarbeiten vergeben. Chefsache schließt hier zudem Sohn Thorsten (30) ein, der an der Fachhochschule Darmstadt im Fachbereich



Familienrat: Thorsten Sandner (links), Vater Rudolf und Schwester Melanie wollen mit ihrer motivierten Mannschaft die Sandner-Messtechnik GmbH in Biebesheim weiter vorantreiben.

FOTO:KARL-HEINZ BÄRTL

Elektrotechnik zum Ingenieur ausgebildet wurde und sich derzeit vor allem um die Fertigung kümmert.

95 Prozent aller Bauteile der Sandnerschen Messgeräte stammen aus Eigenfertigung. Grund für diese Entscheidung war das schnellere, flexiblere Reagieren. Denn innerhalb von vier Wochen muss selbst ein ganz individuelles Gerät fertig sein, Abhängigkeiten von Dritten, aber auch Qualitätsprobleme werden so umgangen.

Dazu freilich ist ein umfangreicher Maschinenpark erforderlich, der immer wieder auf den neuesten Stand gebracht werden will.

Im Laufenden Jahr wurden 250 000 Euro in ein Bearbeitungszentrum investiert. Wirtschaftlichkeit und Effizienz ist da ein Muss. Zur besseren Auslastung wird deshalb in Lohnfertigung auch für andere gefräst, gedreht, gebohrt oder beschichtet. Werkzeug- und Formenbau kommen hinzu. Autohersteller wie Opel, VW, Daimler-Chrysler gehören ebenfalls zu den Kunden (vor allem bei messtechnischen Komponenten für Motorenprüfstände) oder Dentspezialist Sirona aus Bensheim. Dass auch das eine oder andere Ersatzteil für die Gernsheimer Fähre anfällt, wird lächelnd erwähnt. Thorsten Sandner: „Wir machen alles von einem bis 10.000 Stück.“

Zwei Drittel des Umsatzes von erwarteten drei Millionen Euro 2002 – im

„sehr guten vergangenen Jahr“ waren es 2,5 Millionen – entfallen auf die Lohnfertigung.

Dort freilich wird bei weitem nicht das verdient, was bei Messgeräten möglich ist: eine zweistellige Rendite. Neben der guten Marktposition liegt dies auch am modularen Baukastensystem aus 350 Standardtypen. Das erlaubt Sandner die kostengünstige Realisierung von Individuallösungen, während der Kunde später recht einfach um- oder ausbauen kann.

Die Preisspanne reicht von 1 000 bis 12 000 Euro je Gerät. Insgesamt hat Sandner rund 1 000 Namen in der Kartei, Eintagsfliegen und Dauerkunden, wobei 30 Prozent der Aufträge von der öffentlichen Hand stammen, wie von der Bergakademie Freiberg oder der Leipziger Uni.

„Langsam und gesund wachsen“ bei allem Streben nach Größe, das ist die oberste Maxime. Dabei soll es bleiben. Als Flaschenhals erweisen sich seit längerem die dünn gesäten Fachkräfte. Deshalb bildet Sandner verstärkt selbst aus. Fünf Lehrlinge waren es zuletzt, derzeit einer unter den 22 Beschäftigten. In der Regel wird der qualifizierte Nachwuchs auch übernommen.

Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt rund 35 Jahre. Gearbeitet wird in zwei oder drei Schichten. Sein über dem aktuellen Niveau des Metall-Tarifvertrages entlohntes Team bezeichnet

Sandner Senior als „das Feinste vom Feinen.“ Darauf ist er ebenso stolz, wie auf die Tatsache, den Sprung in die Selbständigkeit und den Ausbau des Betriebes aus eigener Kraft geschafft zu haben. Weil es kein Nachfolgeproblem gibt, die Nachfrage stetig zunimmt („Wir leiden nicht unter der Konjunkturflaute“) und das erst zur Hälfte bebaute Grundstück von 5000 Quadratmetern auf Expansion wartet, steht es um die Zukunft günstig. Das können derzeit wahrlich nicht viele Mittelständler von sich sagen.

Firmenporträt

Sandner Messtechnik GmbH

Branche: Messtechnik

Produkte: Messgeräte für Werkstoffuntersuchungen, Lohnfertigung

Standort: Biebesheim

Umsatz: Drei Millionen Euro (2002)

Geschäftsführer:

Rudolf Sandner

Gründung: 1980

Mitarbeiter: 22

Kunden: Opel, Daimler-Chrysler, BMW, Universitäten,

Materialprüfungsanstalt etc.



Eher unscheinbar ist der Sandner-Firmensitz in Biebesheim – aber hier wird für den Weltmarkt produziert.